

Fachgespräch mit dem Bildungsausschuss Stellungnahme

an den Vorsitzenden des Bildungsausschusses Herrn Martin Habersaat

Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe – Leistungsvermögen und Herausforderungen

Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD,

Drucksache 20/4330

Flexible Übergangsphase an Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe am Beispiel der Gemeinschaftsschule Altenholz (Konzept PLuS-Klasse)

Zielgruppe

- Lernende mit Förderbedarf und Schüler*innen, die mehr Zeit und mehr Unterstützung brauchen, um den ESA zu erreichen.
- Lernende mit Problemen im emotionalen-sozialen Bereich und oder auch mit psychischen Problemen.
- Lernende mit erheblichen Problemen in der bisherigen Schullaufbahn in regulären Lerngruppen

Aufnahme und IST-Stand

1

- Beratung der Erziehungsberechtigten und Lernenden ab Halbjahr 8.Schuljahr durch Klassenlehrkräfte und Förderlehrkräfte
- bei Interesse Aufnahmegespräch mit Lehrkräften der Flex-Lerngruppe am Ende des Schuljahres
- schriftliche Vereinbarung und Wechsel in die Flex-Gruppe mit Beginn des 9. Schuljahres (aktuell wegen zu hohen Bedarfes)
- Ausnahmen zu früherem Einstieg individuell möglich
- 15 Lernende, davon drei Förderschüler*innen mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, 8 sind Förderschüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Regeln

Unsere wichtigste Regel ist, dass jeder jeden so annimmt, wie er ist und ihn so akzeptiert. Das ist Inhalt unseres Vertrages, den wir mit den Lernenden abschließen und unsere Grundlage des gemeinsamen Lernens. Uns ist es ganz wichtig, dass sich jedes Mitglied unserer Klasse in der Klassengemeinschaft so wohl fühlt, dass es frei arbeiten und lernen kann. Darauf legen wir als Klassenlehrerinnenteam sehr großen Wert.

Positive, allgemeine Dinge, Fakten

- Grundlage der Arbeit: enge Beziehung zu Lernenden
- Alle Lernenden so unterstützen, wie sie es benötigen
- enge Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten sehr wichtig.

Bereits in unserem Aufnahmegespräch fordern wir sowohl die Schüler*innen, als auch die Eltern und Erziehungsberechtigten auf, sich bei Problemen und Unstimmigkeiten sofort an uns zu wenden.

Nahezu 100% der Lernenden erreichen durch die intensive Unterstützung einen konkurrenzfähigen ESA. Die meisten unserer Lernenden finden durch die zahlreichen Praktika einen Ausbildungsbetrieb.

Doppelbesetzungen

- Doppelbesetzung in möglichst vielen Fächern wichtig und hilfreich, da sehr viele Schüler*innen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf
- Jahrgangsübergreifendes Lernen und Arbeiten
- Aufteilen der Lernenden z.B. vor den Abschlussprüfungen, um noch intensiver für den Abschluss trainieren zu können.
- möglichst wenige verschiedenen Lehrkräfte, da Lernende wenige feste Bezugspersonen brauchen
- viele verschiedenen Lehrkräfte = Unsicherheit bei Lernenden

Zusammenarbeit mit Förderzentrum Helene-Dieckmann-Schule Altenholz

2

- Klassenlehrerinnenteam über viele Jahre eng zusammengewachsen und vertritt gleiche pädagogische Ideen und Ziele
- Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum hervorragend

Freiheiten in Gestaltung

- GemVo beschreibt Flexible Übergangsphase nur sehr knapp, keine inhaltlichen Vorgaben und Rahmenpläne bekannt
- schulspezifisch: „Randlage“ des Klassenraumes ermöglicht es, Unterrichtszeiten individuell zu gestalten
- gesamte Gruppe kann zwischendurch (ohne festen Rhythmus nach intensivem Arbeiten) Pause machen *oder*
- auch einzelne Lernende können sich nach Absprache mit dem Klassenlehrerinnenteam und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zwischendurch eine kurze Auszeit nehmen

Auch hier zeigt sich, dass es wichtig ist, dass nur wenige Lehrende in der Klasse arbeiten, denn das ist nur ohne einen ständigen Lehrerwechsel möglich.

Praktika

- Praktika und die Berufsorientierung großer Bestandteil der PLuS Klasse.
- Lernende, die zwei Jahre bleiben absolvieren in ihrem ersten Jahr ein vierwöchiges und zwei zweiwöchige Praktika
- 2. Jahr: ein vierwöchiges und ein zweiwöchiges Praktikum
- Ziel der PLuS Klasse: ESA zu erreichen UND Berufsreife erlangen sowie einen Ausbildungsplatz finden
- Unterstützung bei Suche nach Praktikumsplätzen durch Lk-Team und Coaches
- enge Praktikumsbetreuung, indem alle einmal in der Woche im Praktikum besucht werden
- enger Austausch mit den Praktikumsbetrieben

Unterstützung durch Externe

- Coaches unterstützen bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche und bei der Berufsorientierung
- mindestens einmal im Jahr Gespräche mit zuständigen Beratern der Arbeitsagentur, Erziehungsberechtigten und Lernenden gemeinsam vor Ort in der Schule
- Neu in diesem Jahr: zwei Kolleg*innen der Förderschule geistige Entwicklung Eckernförde unterstützen stundenweise

Abschlusserfolg

Die meisten Lernenden (auch mit Förderschwerpunkt) erreichen den ESA.

3

Probleme und Wünsche

- starker Anstieg der Anzahl von Lernenden mit großen psychischen Problemen,
- Absentismus-Problem
- unzureichende Stundenzuweisung für durchgehend notwendige Doppelsteckung
- Flex-Gruppe ist nicht als permanente Lerngruppe mit gleichbleibendem Stundenbedarf ausgewiesen
- Förderzentrum kann ebenfalls nur mit normaler Stundenzuweisung rechnen
- gestiegener Plätzebedarf führte zu Zugangsbeschränkung ab Jg. 9 (eigentlich ab Jahrgang 8 möglich)
- Einzelfälle mit besonderem Unterstützungsbedarf und langer Verweildauer erfordern kaum machbare Differenzierung
- Teilnahme an den WPU kaum zu bewerkstelligen und vor allem nicht zielführend (alte Konflikte, Ängste, keine festen Bezugspersonen)
- angemessene Räumlichkeiten
- derzeit zu viele verschiedenen Lehrkräfte